

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Jurij
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Peter the Great Saint Petersburg Polytechnic University
Gastland:	Russland
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/2017
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

1. Vorbereitung

Ein knappes Jahr vor Beginn des Auslandsaufenthalts habe ich begonnen mich für Partneruniversitäten der FAU zu interessieren. Doch aufgrund meiner fortgeschrittenen Russischkenntnisse habe ich mich primär auf Russland konzentriert. Mir gefiel, dass das Maschinenbaudepartement seine russische Partneruni in St. Petersburg, der einzigartigen Kulturmetropole Russlands, hat. Demzufolge habe ich mich im Dezember 2015 mit dem International Office der Polytechnischen Universität in St. Petersburg in Verbindung gesetzt, um mir einen ersten Eindruck zu Unterkunft, Lebenskosten und Universität zu verschaffen. Anschließend ging Anfang Januar 2016 meine Bewerbung für den Auslandsaufenthalt an Herrn Dr. Oliver Kreis; für das DAAD-Stipendium bewirbt man sich automatisch, es muss dafür keine gesonderte Bewerbung eingereicht werden. Im April – ein halbes Jahr vor dem Auslandsaufenthalt – habe ich einen Antrag für das Auslandsbafög an das Amt in Chemnitz geschickt. Im Mai ist dann der Letter of Acceptance per Post bei mir eingetroffen. Und im Juni durfte ich mich erst über die Zusage für das DAAD-Stipendium und kurz danach über die Zusage für das Auslandsbafög freuen. Nachdem dem Auslandssemester nichts mehr im Wege stand, habe ich kurz vor der Abreise eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen: hier hat sich ein vorheriger Vergleich gelohnt, denn die Beiträge unterscheiden sich bei ähnlichen Leistungen oft sehr stark.

2. Anreise / Visum

Visabeantragung erfolgte im Münchener Visazentrum. Die Einladung für das Visum war pünktlich vor der Abreise da. Andernfalls wäre es auch möglich, das Visum mit einer Kopie zu beantragen und das Original später nachzureichen, deshalb ist es sinnvoll, die Mitarbeiter des International Office der Polytechnischen Universität rechtzeitig darum zu bitten, eine Kopie der Einladung per E-Mail zu zuschicken. Ende August ging es mit dem Flugzeug von München nach St. Petersburg. Vor der Abreise wurde man von der russischen Uni gefragt, ob man nach der Ankunft im Flughafen von einem Tutor abgeholt werden möchte. Allerdings haben nicht alle Auslandsstudenten einen Tutor zugewiesen bekommen (dies erfährt man vor der Abreise). Diejenigen, die davon betroffen waren, mussten selbst mit dem Taxi vom Flughafen zum Studentenwohnheim fahren, was jedoch kein großes Hindernis darstellte.

3. Unterkunft

Die ersten 80 Bewerber haben einen Platz im Studentenwohnheim bekommen, die meisten davon im ersten Stockwerk (im zweiten nach russischer Zählung), wo ausschließlich Austauschstudenten gelebt haben. Doch falls einem kein Platz im Wohnheim zusteht, lohnt es sich in der ersten Semesterwoche sich im ersten Stockwerk nach freien Plätzen umzuschauen und bei den zuständigen Ansprechpartnern der Polytechnischen Universität nachzufragen, ob man nicht doch ins Wohnheim einziehen und eines der freien Plätze besetzen darf. Wir hatten im ersten Stock das ganze Semester lang mehrere unbesetzte Plätze im Wohnheim. Weiterhin lebt man größtenteils zu dritt in einem Zimmer, welches mit einem Külschrank, drei Schreibtischen, drei Stühlen, einem normalen Bett und einem Stockbett ausgestattet ist. Obwohl es vor der Abreise immer hieß, dass es keine Möglichkeit gibt, ein Zweibettzimmer zu bekommen, gibt es m. W. durchaus Zimmer

für zwei Personen, allerdings nur vier pro Stockwerk. Die Toilette und die Dusche (zwei getrennte Räume) müssen immer zwischen zwei Zimmern geteilt werden. Weiterhin gibt es drei große Küchen auf dem Stockwerk. Eine Waschküche mit vier Waschmaschinen und zwei Wäschetrocknern befinden sich im Erdgeschoss. In den Zimmern gibt es grundsätzlich kein Geschirr, allerdings hinterlassen manchmal die Vorgänger etwas da. In allen Zimmern gibt es einen Internetanschluss, der aktiviert werden muss; der Router muss gekauft werden (kein einziger europäischer Router konnte auf dem gesamten Stockwerk zum Laufen gebracht werden).

Die Kosten für einen Platz in einem Dreibettzimmer betragen 41.000 Rubel (ca. 600 Euro) pro Semester, und liegen knapp 30% über dem, was mir im Dezember 2015 durch



Abends haben wir uns oft zusammengesetzt

das International Office der russischen Uni mitgeteilt wurde. In einem Zweibettzimmer zahlt man sogar um die 55.000 Rubel (ca. 800 Euro) pro Semester.

Ebenso ist es möglich eine Wohnung zu mieten, so kostet z.B. eine Einzimmerwohnung am Stadtrand mind. 25.000 Rubel (ca. 400 Euro) im Monat.

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

Die Polytechnische Universität in St. Petersburg besteht aus 12 Instituten. Anfangs hieß es, dass man auf keinen Fall Kurse aus unterschiedlichen Instituten belegen darf. Allerdings war es für mich extrem schwierig mir einen vernünftigen Stundenplan mit interessanten Fächern nur innerhalb eines Instituts zusammenzustellen. Beispielsweise gab es beim „Institut für Maschinenbau“ keine Fächer in englischer, sondern ausschließlich in russischer Sprache. Zwar spreche ich fließend Russisch, allerdings ist es deutlich einfacher ein Fach in englischer Sprache an der FAU anrechnen zu lassen, weil es dafür meistens eine Beschreibung gegeben hat, aus der deutlich hervorging, welcher Stoff in der Lehrveranstaltung vermittelt wird. Dies war z. B. beim „Institut für angewandte Mechanik und Mathematik“ der Fall: die Auswahl an Mechanik-Fächern in englischer Sprache war dort groß, jedoch wollte ich nicht komplett zu diesem Institut wechseln, weil es dort kaum praxisorientierte Fächer gegeben hat. Ich bin beim „Institut für Maschinenbau“ geblieben und habe nur russischsprachige Fächer besucht. Gegen Ende des Auslandsaufenthalts habe ich von einigen Kommilitonen erfahren, dass sie es doch geschafft haben Fächer bei unterschiedlichen Instituten zu belegen, was auch vom International Office anerkannt wurde. Es ist also kein striktes Verbot, an verschiedenen Instituten der Universität studieren zu dürfen.

Weiterhin gibt es keinen zentralen Stundenplan. An jedem Institut gibt es lediglich ausgedruckte Aushänge mit Lehrveranstaltungen des jeweiligen Instituts, mit deren Hilfe man sich seinen eigenen Stundenplan erstellt. Diese Aushänge erscheinen dort erst kurz vor Semesterbeginn, dementsprechend ist es nicht möglich im Vorfeld abzuschätzen, woraus die Fächerauswahl bestehen wird. Einzig die englischsprachigen Fächer sind im Vorfeld größtenteils bekannt – diese bekommt man auf Nachfrage vom International Office.

Als Auslandsstudent hatte man die Möglichkeit einen Russischkurs kostenlos zu besuchen. Vorher wird ein Einstufungstest geschrieben und es werden anschließend Gruppen mit unterschiedlichen Russischkenntnissen gebildet.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Sowohl die Mitarbeiter im International Office als auch die Betreuer der unterschiedlichen Institute haben verständliches Englisch gesprochen und haben meistens bei Problemen und Fragen geholfen. Man sollte sich aber auf ein hohes Maß an Bürokratie einstellen und v. a. darauf, dass nicht alle Behörden Englisch sprechen können.

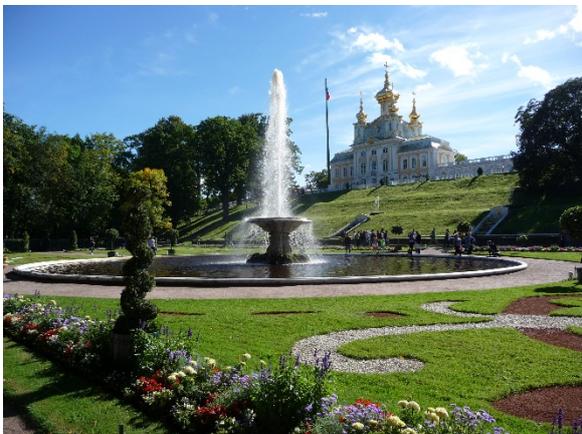
6. Ausstattung der Gastuniversität

Nach Computerräumen habe ich nicht gesucht und in die Bibliothek musste ich auch nicht, deshalb kann ich auch nichts dazu berichten.

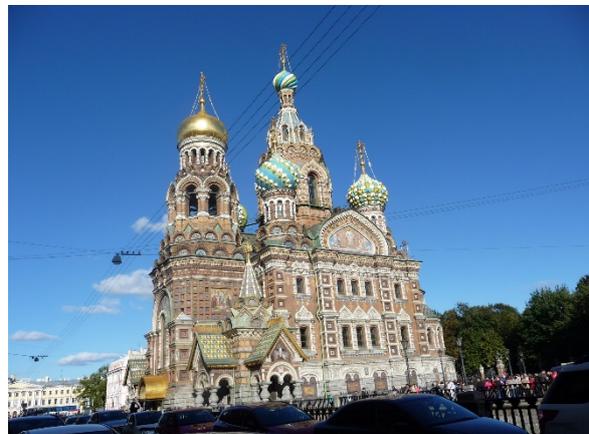
7. Alltag & Freizeit

In St. Petersburg kann man v. a. zur warmen Jahreszeit viel Schönes anschauen, dazu gehört z. B. der außerhalb von St. Petersburg liegende Peterhof mit seinen originellen Fontänen oder auch eine Schiffsfahrt auf der Newa. Der Katharinenpalast, der vom Katharinenpark umgeben ist, ist auch in der Winterzeit sehr sehenswert, besonders wenn alles vom Schnee bedeckt ist. Ansonsten ist man von weltberühmten Museen wie Eremitage, Kunstkammer oder dem Russischen Museum umgeben.

Weiterhin kann man mit dem Schnellzug in nur 4 Stunden von St. Petersburg nach Moskau reisen. Ebenso kann man nach der Visaverlängerung und dem gleichzeitigen Erhalt eines Multivisums das Nachbarland Finnland und dessen Hauptstadt Helsinki und nur 3,5 Stunden erreichen, wodurch sich ein Tagesausflug in der kleinen finnischen Hauptstadt auf jeden Fall lohnt.



Peterhof



Auferstehungskirche



Katharinenpalast



Bewegliche Brücke



Kreml in Moskau



Tagesausflug nach Finnland, Helsinki

Überall in St. Petersburg gibt es Fastfood-Restaurants – so wie wir sie aus Deutschland kennen. Es gibt aber auch Kantinen, wie z. B. am Uni-Gelände oder direkt in der Nähe des Wohnheimes, wo man für ca. 2,50 Euro deutlich günstiger essen kann, als irgendwo sonst.

Geld abheben ist in ganz Russland ohne Probleme möglich, dazu verwendet man am besten eine Visa- oder Mastercard-Kreditkarte – man findet heutzutage einige kostenlose Kreditkarten, die weltweit gebührenfreies Bargeldabheben erlauben. Notfalls kann das Geld auch mit einer Girokarte abgehoben werden, allerdings werden dafür in allermeisten Fällen hohe Gebühren verlangt.

Die Handy-Tarife sind in Russland sehr günstig, so zahlt man z. B. beim Mobilfunkanbieter MTS für einen Tarif mit unbegrenztem Highspeed-Datenvolumen und 200 Freiminuten in alle Netze gerade mal 6 Euro im Monat. Es lohnt sich vorher unter prepaid-data-sim-card.wikia.com Informationen zu unterschiedlichen Anbietern und Tarifen zu beziehen.

Die Preise für öffentliche Verkehrsmittel in St. Petersburg sind im Vergleich zu Deutschland ziemlich niedrig, so kostet bspw. eine beliebig lange U-Bahn-Fahrt ca. 50 Cent. Auch das Taxifahren ist sehr günstig. Dazu benutzt man am besten Handy-Apps wie Uber, Gett oder YandexTaxi.

8. Finanzielles

Wenn man in St. Petersburg das ganze Semester lang nicht nur studieren, sondern auch etwas von der Kultur, Umgebung und dem russischen Lebensstil mitbekommen möchte sollte man monatlich ca. 600 Euro einplanen. Die Lebensmittelpreise ähneln sich dem deutschen Niveau oder sind sogar oft etwas niedriger als hierzulande. Milchprodukte sind aber etwas teurer. Falls jemand gerne feiern geht, der wird dafür vermutlich weniger Geld ausgeben, als in Deutschland.

9. Fazit

Besonders enttäuschend fand ich die meisten Besuche bei Behörden und Instanzen der Universität, da die Leute dort nicht gerade freundlich waren. Ebenso verbesserungsbedürftig ist die Organisation der Lehrveranstaltungen. Allerdings ist ein Auslandssemester unabhängig vom Aufenthaltsort auf jeden Fall zu empfehlen. Wie jedes andere Land weist auch Russland seine einzigartige Kultur und eine besondere Mentalität der Menschen auf. Die meisten Russen sind offen, nett und hilfsbereit. Sie interessieren sich sehr für das westliche Leben, obwohl sie ziemlich konservativ eingestellt sind. Trotz der vermissten Privatsphäre im Studentenwohnheim empfehle ich jedem nach Möglichkeit darin zu wohnen. So knüpft man unzählige Kontakte und zwar nicht nur mit den vielen weiteren Austauschstudenten aus der ganzen Welt, sondern auch mit vielen russischen Studenten, die in oberen vier Stockwerken desselben Wohnheims wohnen. Ebenso ist es sehr interessant nicht nur mit Austauschstudenten in den englischsprachigen Unterricht zu gehen, sondern auch mit russischen Studenten in deren Unterricht. Des Weiteren ist es zu beachten, dass selbst in der zweitgrößten Stadt Russlands nur wenige Leute Englisch sprechen, weswegen es sinnvoll ist, sich mit Muttersprachlern anzufreunden.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

International Office:

(ms.) Anastasia Sidorova

Exchange Student Advisor

International Academic Mobility Department

Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University

Tel.: 8 (812) 324 06 40

Fax: 8 (812) 534 13 65

sidorova_ana@spbstu.ru

Ms. Elizaveta Soukhova

Incoming and Outgoing Exchange Students Advisor

International Academic Mobility Department

Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University

+7 (812) 534-25-31

suhova_ea@spbstu.ru

Skype: redlisa1

Links:

<http://english.spbstu.ru/>

<http://vhs-germany.com/>

http://prepaid-data-sim-card.wikia.com/wiki/Russian_Federation